

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis: Bei Abnahme in den Geschäftsstellen und bei den Postämtern 2 RM. im Monat, bei Bestellung durch die Post 2,50 RM., bei Vorbestellung 2 RM. In der Regel 100 Hefen. In der Regel 100 Hefen. In der Regel 100 Hefen.

Abonnementpreis: Die 8-spaltige Nummer 20 Hefen, die 4-spaltige Nummer 40 Hefen, die 2-spaltige Nummer 80 Hefen. In der Regel 100 Hefen. In der Regel 100 Hefen. In der Regel 100 Hefen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 122. — 86. Jahrgang. — Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 27. Mai 1927

Front gegen Rußland.

Aber den jetzt so offenkundig gewordenen Bruch zwischen Großbritannien und Rußland wird uns aus politischen Kreisen geschrieben:

Der schon lange schwärende weltpolitische Gegensatz zwischen Ost und West ist damit zum Ausbruch gekommen, weil er zum Ausbruch gebracht werden sollte. Vergeblich bemüht sich jetzt der russische Volkskommissar für das Auswärtige, Tschitscherin, Frankreich von einem festen antirussischen Zusammenschluß mit England abzubringen. Daß diese Front geschlossen ist, muß als das Resultat des soeben erst beendigten Besuchs der beiden französischen Staatsmänner Doumergue und Briand in London betrachtet werden. Vergeblich scheinen daher die großen Angebote zu bleiben, die Tschitscherin jetzt in Paris auch hinsichtlich der Regelung der russischen Vorkriegsschulden an Frankreich zu machen nicht zögert. Die englische Regierung geht aufs Ganze und demgemäß fehlt es in Paris auch nicht an Stimmen, die auch wegen der Sowjetpropaganda es der französischen Regierung bringen empfehlen, sich dem englischen Vorgehen anzuschließen. So verzweifelt wie jetzt ist die diplomatische Lage der Moskauer Regierung seit jener Zeit nicht gewesen, als die Deere der Entente die Bolschewisten in ihrem eigenen Lande bekämpften. Abgeklärt ist das Verhältnis zwischen Italien und Rußland; um nichts besser sind auch die Beziehungen zwischen Moskau und den Randstaaten, nicht zuletzt mit der Kleinen Entente. Daher ist es nicht zuviel gesagt, wenn von einer Einheitsfront Europas gegen den Bolschewismus gesprochen werden kann, wobei nur — Deutschland fehlt.

Wir waren der erste Staat, der mit Rußland nach dem Abbruch eines Vertrags abgeschlossen hat, und jenem Abkommen von Rapallo aus dem Jahre 1922 folgte dann vier Jahre später der Berliner Neutralitätsvertrag, bald nachdem in Locarno die Verträge mit dem Westen abgeschlossen waren. Das wir nun durch das Gegenüberstehen der beiden Fronten in eine schwierige Lage gekommen sind, darüber ist man sich in Berlin voll kommen klar. Ob es uns möglich sein wird, diesem Gegenfakt gegenüber die Neutralität zu wahren, ist eine offene Frage. Und schließlich ist es selbstverständlich, daß beim wirtlichen Festhalten an einer solchen deutschen Neutralität zwischen Ost und West unsere Lage bei den Verhandlungen über die Rheinländerklärung oder sonstige Fragen, an denen der Westen interessiert ist, alles andere als erleichtert wird. Das gleiche gilt aber auch für die politische Lage an unserer Ostgrenze. Von den wirtschaftlichen Folgen des Bruchs zwischen Ost und West soll hier noch nicht geredet werden, — aber auch diese werden für die allgemeine wirtschaftliche Lage Europas recht unerfreuliche sein.

So sind wieder einmal fleischwarne Wolken an dem politischen Himmel Europas emporgestiegen und wir Deutsche, die wir waffenlos sind, können der weiteren Entwicklung nur abwartend gegenüberstehen.

Trotz allem, was vorausgegangen war, kommt der jetzt vollzogene Bruch zwischen England und Rußland doch überraschend. Kündigung des Handelsabkommens von 1924 und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen waren ja vor ein paar Monaten durch London schon angedroht worden, oder man glaubte doch nicht, daß die damaligen scharfen Noten nun derartig erhebliche Folgen haben würden. Sollte doch Chamberlain in ein paar Wochen nach diesen scharfen Noten bei der Genfer Tagung des Völkerbundes verhältnismäßig verbältnismäßige Ausführungen gemacht. Nun wird also künftighin in England kein russischer Beauftragter oder Agent weihen dürfen, der diplomatische Eigenschaften besitzt und damit dem Zugriff der Polizei entzogen ist. Baldwin, der britische Ministerpräsident, betonte aber in seiner Rede, daß dem gewöhnlichen Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern nichts im Wege stünde. Das wird aber nicht von den Engländern allein abhängen!

Die sonstigen Ausführungen des englischen Premierministers stützen sich in der Hauptsache auf die Kunde, die im Londoner Gebäude der Arcos gemacht worden sind. Selbst angenommen, daß sich alles so verhält, wie Baldwin behauptet, teilweise aber nicht beweisen kann — das geheimnisvolle Staatsdokument spielt dabei die Hauptrolle —, so ist das alles doch nur eine formale Begründung anscheinend längst beschlossener Pläne. Eine derartige militärische Spionage, wie sie russischerseits in London eingerichtet worden sein soll, hat an und für sich nichts Auffallendes; solche Dinge leistet sich auch jetzt noch jeder Staat, soweit ihm das irgendwie möglich ist. Schließlich ist es doch auch nicht so etwas Weltbewegendes, wenn von Moskau aus die Londoner Gesandtschaft aufgefordert wird, Nachrichten über China an die Arbeiterpartei und deren Hauptblatt, den „Daily Herald“, gelangen zu lassen. Selbst wenn die Spionageagenten im Auftrage der Moskauer Regierung und im engsten Verein mit der Londoner Sowjetgesandtschaft und der russischen Handelsdelegation gearbeitet haben, um sich in den Besitz wichtiger militärischer Dokumente zu setzen, so wäre auch das hinsichtlich diplomatischem Brauch gemäß noch längst nicht Veranlassung zu einem so scharfen Bruch — wenn eben die Pflicht zu diesem Bruch nicht aus anderen Gründen entbrunnen wäre. Auch andere Vorwürfe, die Baldwin

Der englisch-russische Konflikt

Baldwins Regierungserklärung.

Englische Besorgnisse.

Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Baldwin im Englischen Unterhaus über den Beschluß des englischen Kabinetts abgegeben hat, in der er die Gründe für den Bruch mit Rußland darlegte, hat in England eine günstige Presse gefunden. Vor allem die Presse der Konservativen, denen ja auch Baldwin angehört, stellt sich hinter die Regierung, während die Liberalen zwar etwas zurückhaltender sind, aber immerhin die Haltung des Kabinetts billigen.

Allerdings werden auch besonders in parlamentarischen Kreisen Londons Stimmen laut, die auf die finanziellen und kommerziellen Folgen eines Bruchs mit Rußland hinweisen. So betont die „Financial Times“, daß der Jahreswert der direkten britischen Ausfuhr nach Rußland einen beträchtlichen Teil des Gesamtumsatzes der englischen Schwerindustrie, insbesondere auf dem Gebiet der Herstellung von Zerkulmaschinen, darstellt. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen muß, so meint das Blatt, den unwiderruflichen Verlust dieser Geschäftsbeziehungen mit sich bringen, gerade zu einer Zeit, wo England eine Ausdehnung seiner Auslandsmärkte dringend braucht.

Die Aufnahme der englischen Regierungserklärung in Paris ist noch nicht ganz geklärt. Jedenfalls sind die Pressekommentare der Pariser Blätter äußerst vorsichtig gehalten.

Einstellung sämtlicher Geschäfte mit Rußland.

Die von der Sowjetregierung oft als Sprachrohr benutzte Zeitung „Iswestka“ nimmt in einem Artikel Stellung zu den Erklärungen Baldwins im Unterhaus und betont, daß die Sowjetunion in vollkommener Kaltblütigkeit die weitere Entwicklung der Dinge abwarten werde. Der Volkskommissar für den Handel, Mikojan, erklärte, daß sich Baldwin irrt, wenn er glaubt, daß nach Auflösung der Sowjethandelsorganisationen in England deren Funktionen an englische Vermittlerfirmen übergehen werden. Das Handelskommissariat wird sämtliche Geschäfte mit England einstellen.

Das Handelskommissariat hat zur Liquidierung bereits früher angekündigter Geschäfte allen Sowjetwirtschaftsorganisationen in London Weisung erteilt, den bisher eingegangenen kommerziellen und finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfange nachzukommen. Gleichzeitig wurde zur Wahrung der Interessen der Sowjetunion ihnen die Weisung erteilt, von allen englischen Firmen, mit denen sie Geschäfte haben, die Erbringung von Garantien zu fordern, daß diese englischen Firmen auch ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion erfüllen werden.

Der englisch-russische Konflikt.

Rußlands Gegenmaßnahmen.

Nachdem über den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen kaum noch ein Zweifel möglich ist, hat man sich in Moskau auf Gegenmaßnahmen vorbereitet. Die Sowjetunion hat, wie der Erlaß an die russischen Handelsvertreter in London über die Einstellung der russischen Warenbestellungen in England beweist, wirtschaftliche Gegenmaßnahmen bereits vorsehen. Aus Mikojans

mache und die sich auf eine Sowjetpropaganda in England selbst, dann aber auch auf anti-britische Böhlerarbeit in ganz Amerika beziehen, müssen unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. Man wollte eine Entscheidung herbeiführen.

Zur deutschen Wirtschaftslage.

Eine Erklärung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat an den Reichswirtschaftsminister einen Brief gerichtet, in dem er einplacat auf seine Verdienste um die Besserung der deutschen Wirtschaftslage in der letzten Zeit hinweist. Trotz des wirtschaftlichen Aufstiegs könne man aber, so heißt es u. a. in dem Schreiben weiter, mit Besorgnis betrachten, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands in der öffentlichen Meinung und bei amtlichen Stellen fast überschätzt werde. Es gebe noch beinahe eine Million Arbeitslose und die Darlehenslasten nähmen planmäßig im nächsten Jahre zu. Die öffentlichen Ausgaben jeder Art seien trotz der Überbürdung der deutschen Wirtschaft mit Steuern und sozialen Lasten weiter gestiegen. In den letzten Monaten seien nahezu in allen Wirtschaftszweigen mit Hilfe des Sachverständigenverfahrens weit über die Berteuerung durch die Preissteigerung hinausgehende Lohnrückführungen durchgeführt worden. Lohnrückführung und Ar-

beitzeitregelung hätten zu den geplanten Tarifserhöhungen bei Post und Eisenbahn geführt, wodurch die Kosten der Betriebe vergrößert und die Kosten des Endproduktes weiter verteuert würden. Deshalb habe der Reichsverband eine so weitgehende Erhöhung der Tarife bei dem derzeitigen Stand der Wirtschaft für geradezu katastrophal. Preissteigerungen und neue Lohnforderungen und damit weitere Preissteigerungen wären die Folgen.

Der Reichsverband bittet daher den Reichswirtschaftsminister, Maßnahmen und Experimente zu verhindern, die die Rentabilität der Betriebe dauernd ernstlich gefährden, die Lebenshaltung der breiten Massen der Bevölkerung herabsetzen und letzten Endes die Arbeitslosigkeit vergrößern würden.

England geht in China vor.

Wiedererlangung der Konzessionen?

Aus Hankau kam die Nachricht, daß bewaffnete englische Matrosen in der ehemaligen britischen Konzession im Anfuanggebiet landeten. Der Vertreter des chinesischen Außenministeriums erhob Einspruch, aber die Engländer erklärten, die Landung sei zu militärischen Übungen notwendig gewesen. In den Kreisen der englischen Kaufleute nimmt man jedoch an, mit der Landung sei der erste

letztm Presseinterview ergibt sich, daß die Sowjetunion die „Arcos“ aufgibt. Politische Maßnahmen, wie etwa Ausweisung englischer Staatsangehöriger, werden nicht getroffen. Dagegen scheint sich eine neue außenpolitische Aktivität Rußlands vorzubereiten, eingeleitet durch Tschitscherins Besuche bei Briand und Poincaré. Wahrscheinlich wird die Sowjetunion in den russisch-polnischen Verhandlungen die Initiative ergreifen, während bis jetzt auf beiden Seiten nur akademische Erörterungen gepflogen wurden. An Kriegsgefahr glaubt man nicht. Rußland selbst wird zweifellos jeden Schritt, der zu Verwicklungen führt, möglichst vermeiden.

Die von England angestrebte europäische Antisowjetfront ist augenscheinlich noch recht problematisch, da sogar Frankreichs Bindung noch nicht feststeht. Ferner lassen die Besprechungen des italienischen Botschafters und des österreichischen Gesandten mit Mikojan klar erkennen, daß eine Reihe europäischer Länder keine Neigung spüren, Englands Politik zu unterstützen. Auch beweisen die Verhandlungen der Amerikaner in Moskau, daß die Vereinigten Staaten dem englischen Plane ebenfalls nicht zuneigen. In den maßgebenden Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes wird ausdrücklich verheißt, daß die deutsche Regierung gegenüber dem englisch-russischen Konflikt strikteste Neutralität beobachten wird.

Die Stellungnahme der Englischen Arbeiterpartei. Die Arbeiterpartei, hat eine Sitzung der Fraktion der Arbeiterpartei beschloßen, im Unterhaus kein direktes Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, jedoch gegen den Regierungsantrag zu stimmen. Die Arbeiterpartei wird zum Ausdruck bringen, daß sie die Handlungsweise der Regierung als übereilt verurteilt und wird verlangen, daß eine gerichtliche Untersuchung der gesamten Angelegenheit stattfindet, bevor ein Bruch mit Rußland beschlossen werde.

Eine Erklärung des Londoner Sowjetgeschäftsträgers. Der Londoner Sowjetgeschäftsträger veröffentlicht eine längere Erklärung, in der allen Auslandsbüros Baldwins widersprochen und behauptet wird, daß die vom Premierminister verteilten besagten Dokumente Fälschungen seien. Außerdem wird erklärt, daß ein Sowjetangestellter, der bolschewistische Propaganda betrieben haben würde, entlassen worden wäre, sobald man dies erweist hätte.

Englands allgemeine auswärtige Politik unverändert. Der Amtliche Britische Funktionär teilt mit: Es wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß der Schritt der englischen Regierung, der ja auf den Vertrauensbruch der offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Großbritannien zurückzuführen ist, eine isolierte Maßnahme darstellt, die auf die allgemeinen Grundzüge der auswärtigen Politik Englands, die nach wie vor sich auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundsätze aufbaut, keinerlei Einfluß haben wird.

Englands allgemeine auswärtige Politik unverändert. Der Amtliche Britische Funktionär teilt mit: Es wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß der Schritt der englischen Regierung, der ja auf den Vertrauensbruch der offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Großbritannien zurückzuführen ist, eine isolierte Maßnahme darstellt, die auf die allgemeinen Grundzüge der auswärtigen Politik Englands, die nach wie vor sich auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundsätze aufbaut, keinerlei Einfluß haben wird.

Englands allgemeine auswärtige Politik unverändert. Der Amtliche Britische Funktionär teilt mit: Es wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß der Schritt der englischen Regierung, der ja auf den Vertrauensbruch der offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Großbritannien zurückzuführen ist, eine isolierte Maßnahme darstellt, die auf die allgemeinen Grundzüge der auswärtigen Politik Englands, die nach wie vor sich auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundsätze aufbaut, keinerlei Einfluß haben wird.

Englands allgemeine auswärtige Politik unverändert. Der Amtliche Britische Funktionär teilt mit: Es wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß der Schritt der englischen Regierung, der ja auf den Vertrauensbruch der offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Großbritannien zurückzuführen ist, eine isolierte Maßnahme darstellt, die auf die allgemeinen Grundzüge der auswärtigen Politik Englands, die nach wie vor sich auf der Erhaltung und dem Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundsätze aufbaut, keinerlei Einfluß haben wird.

amm der
eint ver-
n Station
an ihn an
„Erfah“
um als
ischen den
geschickt
ng New-
ber diesen
nicht fest
ng
ast-
tigger
erzeit
ple
zentral
chial über
oder über
erreichen
reine
arten
chank
leinen
Tel. 725
liche Aus-
e Preise
- Erbaut
zoologie
ster
rau
1913
en
bach
zu jeder
isch
tag:
tung
Ben
Biere
äubler
n
es.
alt-
mit
er
Ben
elbahnen!
Mehrere
markt 6
aurant
n
eißen
bräu
erei
g